

Wohnungsnot und Arbeitsbeschaffung

Der Reichsausschuss für das Wohnungswesen trat gestern zusammen. Ein Vertreter des Reichrates des Reichsarbeitsministeriums über die bisherigen Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues entgegenzunehmen. Danach sind im Jahre 1925 nur etwa 135 000 Wohnungen im Gegensatz zu einem Friedensprogramm von 200 000 Wohnungen gebaut. Die Mittel, die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen, reichen nach Ansicht des Reichsarbeitsministeriums nicht aus. Man rechnete Anfang 1926 mit einem Sanzinsflussertrag von 500 bis 600 Millionen, der aber bei weitem nicht erreicht wurde, weil der Zinssatz für die Friedensanleihe auf den 1. Juli 1926 hinausgeschoben wurde und weitere Wertschwankungen bis zum 1. April 1927 ausgeschlossen sind. Auch fehlen, obwohl die für 1927 ausgegebenen Mittel für das beschlossene Bauprogramm vorhanden sind, im allgemeinen noch immer die notwendigen Mittel.

Zusammenfassend erklärte das Reichsarbeitsministerium u. a., daß in gewissen Umfang die allgemeinen Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung auch der Beschäftigung von Bauarbeitern zugute kommen, daß aber die Maßnahmen für eine solche Beschäftigung, die Kanalarbeiten, welche andere Unternehmungen in der Hausbaufabrikation leisten, bei denen nur Hilfsarbeiter vom Bauwerk beschäftigt werden können. Bei dem nächsten Bauprogramm komme es darauf an, besonders die Gebiete auszuwählen, wo die Wirkung der Arbeitsbeschaffung am besten ist. Es muß weiter beachtet werden, daß nicht eine Schöpfung der Bauarbeiten für gewisse Monate eintritt, und besonders, daß im Frühjahr des nächsten Jahres das zusätzliche Bauprogramm gerade gegen Ende des Winters mit der besonders großen sozialen Not nach einer Zeitlang Arbeitsbeschaffung ermöglicht. Deshalb müßten die amtlichen Stellen bei der Durchführung des Bauprogramms besonders vorichtig vorgehen.

Nach umfangreicher Ausprache wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Ausschuss nimmt Kenntnis von den Plänen der Reichsregierung bezüglich der Vorbereitung eines für eine Reihe von Jahren mehrjährigen Wohnungsbauprogramms und einer dauernden Sicherstellung der für den Wohnungsbau erforderlichen öffentlichen Mittel und erwartet, daß vor der endgültigen Feststellung der Richtlinien dem Wohnungsausschuss Gelegenheit gegeben wird, dieselben einer Prüfung zu unterziehen.“

Nach keine Gühre für Gernersheim!

Zur fernerernde Wiedergabe des Friedensvertrages.

Im Breußischen Landtage ist folgende kleine Anfrage der Deutschenationalen Volkspartei eingegangen:

Während in diesem Jahre der französische Nationalfeiertag im wesentlichen von den französischen Truppen im besetzten Gebiet wieder in derselben für die Deutschen demütigenden und aufreizenden Art gefeiert worden ist, bleiben bis auf den heutigen Tag die schwersten Schmachungen der deutschen Bevölkerung wie in Gernersheim ungesühnt, bis es sich nicht schon im Jahre 1924 um die Aufhebung des Militärbesatzes in Caub durch eine französische Truppe auf Befehl eines französischen Offiziers geistert hatte. Dementsprechend nimmt die Bevölkerung auch der einfachen, schmerzlichen und harmlosen Verfassungsveränderungen, welche in diesem Gebiet, im Besonderen und deutscher Reichsteile immer bestimmter und tiefergehender Formen an, wie es sich in der Verfolgung von Missetatigen, von Straftätern, deutschen Völkern und Reichsbürgern zeigt. Die Gernersheimer können natürlich nicht ermitteln, mit der Sicherung des geistlichen Beeres der Welt in Verbindung gebracht werden, dessen Sicherung allein nach Artikel 3 des Rheinlandabkommens der Weimarer Verfassung obliegt. Die Rheinlandkommission ist schon im Jahre 1924 im Besonderen auf dem Wege, die Tätigkeit der Weimarer Kommission auszuführen im Rheinland zu übernehmen, die erst recht ihr in keiner Weise zuzuhören würde.

Auch in der eigentlichen militärischen Inanspruchnahme des besetzten Rheinlandes geht die Belastung durch Schießübungen, Truppenübungen, Manöver, etc. in erheblichem Maße gegen den Friedensvertrag, gegen ausdrückliche Abmachungen über die Befreiung des Gebietes, gegen menschliche Erwägung und gegen das deutsche Beispiel nach 1871 noch immer weiter über das hinaus, was rechtmäßig und der Weltöffentlichkeit bekannt ist. Im Saargebiet feiert die Regierungskommission den französischen Nationalfeiertag mit den französischen Truppen zusammen, von denen selbst nach dem Friedensvertrage nicht ein Mann überhaupt dort sein dürfte.

Durch die Erklärungen des letzten Reichstages März im Frühjahr 2. in Anbetracht, wo er sich, allerdings nicht ohne Vorbehalt, auf schärfere gegen seinen früheren Optimismus gewandt zu haben scheint, durch etwa gleichzeitige Erklärungen des britischen Außenministers, durch erneute Erklärungen des britischen Außenministers Ende Juli und schließlich durch Mitteilungen über die Absichten des deutschen Vorkommissars in Paris mit dem französischen Außenminister am 3. August ist die Sorge darüber weiter gewachsen, ob nicht durch alle diesbezüglichen Abmachungen und Verhandlungen irgendeine ausreichende, sichtbare Erfolge, weitgehend berechtigte deutsche Ansprüche und Stellungsinhalte gegeben werden seien.

Welche Methoden und Maßnahmen hält das Reichsamt Staatsministerium für die überwindende preussische Hölle und für die unterliegenden preussischen Gebiete im Einklang mit dem Reichsregierung für angelegentlich, um die deutsche Öffentlichkeit über die Verhältnisse der besetzten Gebiete, die auf Grund aller, zum Teil nicht ohne innenpolitischen Einschlag erfolgten Verhandlungen zu weitgehenden Hoffnungen berechtigt ist, nicht zu enttäuschen und um den berechtigten deutschen Ansprüchen zu einer angemessenen Verwertung zu verhelfen.

Die „Saarbrücker Zeitung“ verboten.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die Saarbrücker Zeitung vom 20. August 1926 ab auf die Dauer von drei Monaten für das besetzte Gebiet verboten.

Reichsparteitag der Deutschenationalen Volkspartei.

Der diesjährige Reichsparteitag der Deutschenationalen Volkspartei findet in den Tagen vom 8. bis 11. September in Köln statt. Für den 8. September ist eine Sitzung der Parteileitung und der Parteiverwaltung vorgesehen. Der eigentliche Parteitag wird am 9. und 10. September abgehalten werden. Den Anfang der Tagung bildet am 11. September eine Abendfeier. Der politische Hauptreferat wird Reichstagsabgeordneter Graf Westarp halten, während die Abgeordneten Lejune, Jung und Schlangensieben das Thema „Staat und Wirtschaft“ behandeln werden. In demselben Zusammenhang werden auch zahlreiche Gruppenveranstaltungen.

Amerika für Weltabrüstung.

Eine Rede des Staatssekretärs Kellogg.

New York, 18. August. Staatssekretär Kellogg führte in einer Rede in Washington etwa folgendes aus:

Die amerikanischen Vertreter auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf hätten sich die Aufgabe gemacht, die zu wirklich konkreten Ergebnissen hätten führen können. Der Abrüstungswettbewerb sei die größte Bedrohung des Friedens. Da die Abrüstungsmethoden und die militärischen der einzelnen Staaten zu stark auseinandergingen, sei es vorzuziehen eine allgemeine Formel für eine Abrüstungsabstimmung zu finden. Bisherig wäre es möglich, bestimmte Gruppen von Nationen, die die gleichen Interessen hätten und von denselben Gefahren bedroht seien, zur Einschränkung ihrer Rüstungen nach einer Allgemeinenformel zu veranlassen, Infolge der geringen Größe der Armee sei es für Amerika nicht dringlich, zu Lande abzurufen.

Tragen sie Amerika entschlossen, der Abrüstungskonferenz jeden Bestand zu gewähren.

Amerika wird es freudig begrüßen, wenn die Prinzipien des Washingtoner Vertrages auch auf andere Schiffsgattungen ausgedehnt würden. Amerika würde aber, endlich Resultate der Verhandlungen zu sehen. In den Rüstungen wurde vielfach behauptet, die Genfer Verhandlungen machten den wichtigsten Schritt. Wertvolle Verbesserungen, welche die Feststellung sei abzurufen. Die Washingtoner Verträge seien auf viele Jahre abgeschlossen worden, während die Abrüstungskonferenz in Genf nur eine vorbereitende sei. Auch die Verhandlungen, daß die amerikanischen Delegierten die Genfer Konferenz zu verlassen, seien grundlos. Er bemerke diese Meldungen kategorisch.

Die amerikanischen Delegierten würden so lange an der Konferenz teilnehmen, als überhaupt noch Aussichten auf eine Abrüstung vorhanden seien.

Kellogg ging dann auf gewisse Meinungsverschiedenheiten in Genf ein und führte aus: Gewisse Mächte propagierten ebenfalls die Ausbreitung einer Abrüstungsformel auf Grund der wirtschaftlichen Rücksichten einer Nation mit der Absicht, je nach dem Hilfsquellenstand die Friedensstärke der Armeen herabzusetzen. Die materiellen Hilfsquellen, so meinte Kellogg, seien aber bei den einzelnen Nationen zu verschieden, daß die Annahme einer einheitlichen Formel möglich sei. Keine Nation könne sich auf die Abrüstung ihrer militärischen Einrichtungen vom Stande ihrer Industrie und ihrer Hilfsquellen abhängig machen wollen. Welche Möglichkeiten zur Abrüstung vorhanden, wenn man es unternehme, die Abmachungen über die Abrüstungsabstimmung auf den wirtschaftlichen Rücksichten jeder einzelnen Nation aufzubauen! Amerika jedenfalls würde niemals damit einverstanden sein, seine Rüstungen oder die Ausführung eines Abrüstungsprogramms von einem internationalen Ausschuss zu kontrollieren zu lassen. Es werde sich niemals zum Gegenstand der Kontrolle durch auswärtige Ausschüsse ergeben.

Servis in New York eingetroffen.

„Frankreich ist eine der blühendsten Nationen.“

New York, 18. August. Der amerikanische Volkswarter in Paris, Servis, ist hier eingetroffen und hat sofort die Weltreise nach dem Sommer des Präsidenten angetreten, um an der Vorbereitung des Sommer- und Weltkongresses teilzunehmen. Servis erklärte Journalisten, er besitze ein reichhaltiges Material über die blühendste Nation. Die Franzosen hätten in viel Arbeit, daß noch zwei Millionen Arbeiter in Frankreich beschäftigt werden könnten. Auch die finanzielle Lage des Landes gebe keinen Anlaß zu Besorgnissen. Er ging dann auf die allgemeinen politischen Verhältnisse ein und sagte, die europäischen Staaten hätten die Notwendigkeit eines Zusammengehens erkannt und betrachteten jetzt die Dinge mehr international. Als einer der Journalisten Servis darauf fragte, ob er das Ziel der Abrüstungskonferenz, nämlich die Abrüstung zu erreichen, nicht ausschließlich auf eine neue Frage: „Auf vernünftige Weise?“

Die englische Bergbaukrise.

Günstige Aussichten auf Erfolg der Verhandlungen.

London, 18. August. Die Arbeiten im Kohlenkonflikt wickeln sich nach der Tagung der Delegiertenkonferenz außerordentlich rasch. Morgen Mittag findet bereits eine gemeinsame Sitzung von Vertretern der Grubenbesitzer und der Bergarbeiter statt. Die Grubenbesitzer haben ihr Zentralkomitee nach London einberufen. Das Zentralkomitee der Bergarbeiter beschäftigt sich heute wieder in nahezu vierstündiger Sitzung mit dem Tagungsbericht und berätete sich dann auf morgen. Koch erklärte nach Schluß der Sitzung, daß die Regierung von den bevorstehenden Verhandlungen unterrichtet worden sei. Die Mitglieder der Bergarbeiterzentrale seien unter der Leitung des Generalsekretärs an den Verhandlungen nicht durch irgendwelche Vorbehalte über die zu behandelnden Gegenstände verächtlicht werden dürfen. Von Seiten der Bergarbeiter ist nicht geplant, mit entgegenstehenden Forderungen zu der morgigen Tagung zu erscheinen. Welche Maßnahme man eine abzurufen die Sitzung einnehmen und über welche Vorbehalte die Grubenbesitzer zu machen geneigt sind. Sobald man über Einzelheiten verhandeln wird, werden sich natürlich wieder Schwierigkeiten einstellen. Dagegen zur Zeit noch keinerlei Verhandlungen mit dem Premierminister getroffen sind, jedoch man damit, daß falls sich bei den Verhandlungen mit den Grubenbesitzern Schwierigkeiten ergeben sollten, Baldwin in Intervention eingreifen wird. Die Aussichten für die Konferenz sind infolgedessen ziemlich günstig. Die Aktion der Grubenbesitzer ist in der Hinsicht überaus energiegeladener, als allgemein und auch in Downingstreet erwartet wurde, daß sie durch die Premierminister an die Grubenbesitzer herantreten würden. Nichtsdestoweniger ist man auch mit dem Verlauf der Dinge zufrieden. Die Verhandlungen des Kohlenkonflikts in Großbritannien an denen auch Premierminister Baldwin teilnahm, dauerten ungefähr eine halbe Stunde. Am maßgebenden Stelle wurde heute erklärt, daß, falls die Grubenbesitzer und Bergarbeiter die Einigung eines unabhängigen Ausschusses für die Verhandlungsmittel während des nächsten Winteres nicht einverstanden zu erkennen. Am Donnerstag ist man der Ansicht, daß die Hoffnung für einen baldigen Frieden im englischen Bergbau günstig ist.

Das internationale Eisenkartell kommt zurunde.

Paris, 18. August. In diesem maßgebenden Kreise wird heute berichtet, daß die belgischen Industriellen, an deren ablehnender Haltung der Abschluß des internationalen Eisenkartells zwischen den belgischen, französischen, niederländischen und luxemburgischen Eisenindustrie bei den letzten Verhandlungen scheiterte, ihre Stellungnahme revidiert haben.

ben. Die belgischen Industriellen sind nunmehr bereit, das vorgelegene Abkommen ebenfalls zu unterzeichnen. Man rechnet hier damit, daß die am 17. September wieder beginnenden Verhandlungen unmittelbar zur Unterzeichnung führen werden. Es ist anzunehmen, daß die nach Schluß der letzten Verhandlungen zwischen den belgischen Industriellen geführten internen Besprechungen dazu geführt haben, daß die durchweg optimistische Auffassung über die vorhandenen Bedenken in der Abminderungsfrage gelöst habe.

Mitarbeit Dr. Ebermayers an der Strafrechtsreform.

Oberreichsanwalt Dr. Ebermayer, der sich bekanntlich vorerst noch im Dienst befindet, hat schon bereits an den Verhandlungen für die Strafrechtsreform teilgenommen und wird nach seiner endgültigen Rückkehr nach Berlin, wo er als Regierungskommissar an der Strafrechtsreform teilnimmt. Die Schaffung der Stelle eines Reichskommissars für Strafrechtsreform kommt nicht in Betracht.

Aus Stadt und Umgebung

Im Zeichen der Industrialisierung.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß Teile westlicher Industrien nach Mitteldeutschland verlagert werden. Damit ist naturgemäß eine starke Bevölkerungsbewegung verbunden, nicht nur die Beamtenhöfe werden nachgezogen, sondern auch die Familien der Meister und Qualitätsarbeiter. Bei der raschen Entwicklung, die hier eingeleitet hat, erscheint es wahrscheinlich, daß nach wenigen Jahren die mitteldeutsche Bevölkerung ein ganz anderes Mißverhältnis zeigt als heute. Wir Mitteldeutschen sind von jeher als Land der Mitte das Beden gewesen, in dem sich nord- und süddeutsche, ost- und westdeutsche Elemente gemischt haben, ganz zu schweigen davon, daß an der Saale von 1000 und mehr Jahren die Kämpfe zwischen Germanen und Slawen eine eigene Mißverteilung herbeigeführt haben. Hier in Mitteldeutschland dürfte durch die bevorstehenden Umwälzungen innerhalb der nächsten Generation ein neuer Menschentyp entstehen. Die Ureinwohner spielen den konzentrierten Menschennassen gegenüber keine Rolle mehr. Mitteldeutschland tritt ganz in das Zeichen der Industrialisierung.

Man wird gekonnt sein dürfen, wie dabei die künftigen Fragen gelöst werden, denn es ist doch wahrscheinlich, daß sie eine längere Entwicklung brauchen; gespannt darf man auch sein, wie sich die Städte damit abfinden. Die evangelische Kirche hat Theologemangel und kann nur entscheidende Gemeinden nur schwer befehen. Die katholische Kirche wird durch den Nachschub aus dem Westen ihre Kirchenglieder in der Provinz Sachsen zu neuen Gemeinden vereinigen können. Da gerade die Provinz Sachsen das Land der Reformation ist, wird das nicht ohne schwere Kämpfe vor sich gehen. Alles Probleme, die durch die bevorstehende Industrialisierung Mitteldeutschlands auf werden.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag bei dem Ausstieg der hiesigen Angewandten-Mittelklasse nach der Sommerzeit. Der 14jährige Schüler H. von hier hatte auf der Fahrt nach Saalfeld das Unglück, daß ihm die Glasölde der Wagenbeleuchtung auf den Kopf fiel, als er sein Gepäck aus dem Gepäcknetz nehmen wollte, und er dadurch fast blutende Wunden erlitt.

Teleskop Ereignis. Geiern abend gegen 6,45 Uhr konnten Spatzjäger an nördlicher Gotthardstraße ein festliches Schauspiel beobachten. Der 14jährige Schüler H. von hier hatte auf der Fahrt nach Saalfeld das Unglück, daß ihm die Glasölde der Wagenbeleuchtung auf den Kopf fiel, als er sein Gepäck aus dem Gepäcknetz nehmen wollte, und er dadurch fast blutende Wunden erlitt.

Schicksal geladen hat ein Fuhrmann der Stollenberg H. G. Er fuhr mit einem Wagen die Wohnungserstraße entlang nach der Baumstraße, und verlor dabei etwa 10 mit Mehl gefüllte Säcke, die auf dem Bürgersteig ein Verkehrsbehinderung bildeten.

Dominikaner. Morgen, Freitag, beginnt am hiesigen Dominikaner die schriftliche Prüfung für die Herbstprüfung.

Die Antobolinische Merkur-Wirtschaft, die von der Firma Engel & Sohn in Merkur eingerichtet worden ist, hat offiziell eröffnet. Die Wirtschaft ist besonders reichlich, weil sie in der Hauptstadt der Provinz, die bis jetzt noch nicht an den Verkehr angegliedert sind, wurde heute mittag zum erstenmal auf einer Probefahrt durchgeführt. Wir werden darüber noch näher berichten.

Arbeitsbeschaffung durch die Provinzialverwaltung. Der Vorsitzende des Provinzialausschusses hat die Fortsetzung der kommunikativen Praxien des Provinzial-Landtages auf Einberufung des Provinzialausschusses zwecks Einleitung arbeitsbeschaffender Maßnahmen durch die Provinz mit der Begründung abgelehnt, daß von der Provinzialverwaltung alles getan wird, was auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung im Rahmen der gesteckten Grenzen möglich ist. Die Vorarbeiten weiterer Arbeitspläne werden zu beschleunigt, daß der Provinzialausschuss in seiner nächsten Sitzung darüber beschließen kann.

Arbeitsbeschaffung für Schmalzgießerei. Am 5. September hält in Raumburg die Arbeitsgemeinschaft für Schmalzgießerei in Raumburg eine Besprechung ab. Die Besprechung wird im Jahre 1926 stattfinden und es handelt sich um die 2. Jahresversammlung des Schmalzgießerei-Bundes, zu der auch alle Freunde des Schmalzgießereiwesens eingeladen werden.

Elektrische Beleuchtung der Schnellzüge. Die Beleuchtung aller vorhandenen D-Zug-Wagen (Personen-, Gepäck- und Postwagen) mit elektrischer Beleuchtung wird im Jahre 1926 abgeschlossen werden. Soweit noch der Einbau der D-Zug-Wagen noch Gasbeleuchtungseinrichtungen vorhanden sind, werden diese durch elektrische Maschinenbeleuchtung ersetzt.

Wollentwürfe und Hirschkorn. Der große Hirschkornentwurf, den namentlich die obere Saale in diesem Jahre aufweist, wird von Fachleuten damit begründet, daß die Wollentwürfe und Hirschkornentwürfe im Jahre 1926 abgeschlossen werden. Soweit noch der Einbau der D-Zug-Wagen noch Gasbeleuchtungseinrichtungen vorhanden sind, werden diese durch elektrische Maschinenbeleuchtung ersetzt.

Aus aller Welt.

Doppelmord im Schneeburg-Bezirk.
 Wien, 19. August. Mehrere Touristen bemerken am Schneeburg-Wappstein, gingen diesen nach und fanden die Leiche eines Mannes mit zertrümmertem Schädel, etwa 50 Meter entfernt einen jungen Mann, der erschossen wurde. Alle Anzeichen nach sind die beiden Jäger, die in der Dämmerung von Wilderern erschossen worden sind.

Ein Japanischer Dampfer im Brand.

Südnizja Foto.
 London, 19. August. Einer Meldung aus Peking zufolge ist auf einem japanischen Dampfer zwischen Hankau und Schanghai Feuer ausgebrochen. Es wurde ein Versuch unternommen, das Schiff anlaufen zu lassen, um das Leben der Passagiere zu retten. Aber Sandstürme am Meer ließen die Passagiere nicht landen und drohten, sie zu erstickend oder ertrinken zu lassen. Am 19. und 20. August bis zum Eintreffen eines Kanonenbootes kamen 20 Personen ums Leben.

1539 Personen in einer Woche über den Kanal geflohen.

London, 19. August. Die Zeitung des Flugplatzes von Cranbury bei London veröffentlicht eine Statistik, welche zeigt, daß die vorige Woche einen Rekord bildete hinsichtlich der Zahl der Passagiere, die über den Kanal geflohen wurden. Auf dem Wege von England selbst und nach England verkehrten 1833 Passagiere. Sie bestanden in der vorigen Woche 1539 Personen über den Kanal. Der bisherige Wochenrekord waren 1100 Personen.

Ein Zirkon zerstört New Yorker Vororte.

Lehworth, 19. August. Heftige Gewitter und Stürme, die über die Vororte von New York niedergingen, haben in ganzen 35 Häuser zerstört, Bäume enturzelt, die Telegrafendrähte zertrümmert und die Straßen überflutet. Ein von Wellen kommender zirkonischer Sturm legte zuerst über Middletown (New York) ein gewisses Häfen, dann raste er über einen Teil von New York nach Long Island, wo er Tonnen von Wasser aufschüttete, die sich über die Stadt Glen Cove in einer Höhe von 150 Fuß entzündeten. Dort wurden ebenfalls 20 Häuser zerstört. Die Wasserströme floßen auf eine Anzahl Kanonenboote, die das dort befindliche Flugfeld überfluteten. Der Sturm legte dann eine halbe Meile durch die Stadt, hob ein großes Haus von seinem Fundament in die Höhe und setzte es 40 Fuß weiter wieder zur Erde. Trotz dieser verheerenden Zerstörungen wurde niemand getötet und nur wenige Personen verletzt.

Ein englischer Dampfer durch Feuer zerstört.

Somabai, 19. August. Auf dem englischen Dampfer „Gazara“, der im Sankalot lag, entzündete ein Feuer, das das Schiff vollständig zerstörte. Die „Gazara“ hatte gemittelt 2000 Passagiere. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 200.000 Rubel.

— Ein Gattenmord nach vier Jahren angeklagt. Auf Grund einer anonymen Anzeige verhaftete die Gubabesitzer Polizei drei Personen: die Witwe G. S. S. S., einen Entführer J. S. S. und einen früheren Detektiv S. S. S. Die Angeklagten wurden dem Richter Frau G. S. S. begangenen Mordes. Bei Strafungen, die auf dem G. S. S. Grundriss vorgenommen wurden, wurde die Leiche gefunden. Hierauf legte der Richter ein Geständnis ab, er wurde von der Witwe zum Erwerb ihres Mannes gezwungen. Sie machte ihm vollständig betrunken, verbrachte ihm eine große Besorgung und drückte ihm ein Messer in die Hand. Mit diesem Messer durchschnitt er den Hals G. S. S., der sofort starb. Unter der Nachforschung war kein Tag vergangen, als der Gericht verurteilt, das G. S. S. ermorde werden. Erst als man den Mörder im Zusammenhang mit der fälschlichen Er-

protestantische der Substanz in Haft nahm, liefen anonyme Anzeigen ein.

— Standardierung der Substanz. Der Pariser Vollversammlung der Signalen der Anzeichen vorgeschrieben wird. Es sind nur drei Typen von Signalen zulässig, die sich auf die einzelnen Wagen nach ihrer Größe und Schnelligkeit verteilen. Man wird also in Paris künftig kein Signal untergehen können, was für ein Wagen sich nähert.

— Millionendiebstahl. An dem Bobert Deaubville an der französischen Kanalfähre sind in einem großen Spiel einer Dame Schmutzungen im Gesamtwert von einer Million Franc gestohlen worden. Von dem Täter heißt jede Spur.

— Grubenbrand in Südafrika. Ein großer Grubenbrand brach in den Kratzen-Minen bei Johannesburg aus. Zwei Eingeborene wurden getötet, 2000 Arbeiter und 219 Eingeborene erlitten Gasvergiftungen.

— Der Väterbund als Mensch. Garrick Theatre in New York eröffnet mit die Saison mit einer Revue „Der Vaterbund“. Die bekanntesten Jazzsymphoniker haben musikalische Einlagen beigetragen. — So ist's richtig! Wer sagt es noch, daß der Väterbund zu nichts taugt!

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Eintracht-Gallop schlägt den Gaumeier Sportfreunde 5:1 und gewinnt den Favorit-Pokal.

Gestern gelang in der obersten Klasse der Fußball der erste große Wurf. Mit 5:1 über den Gaumeier Sportfreunde, der erst am Sonntag Abend 6:3 schlug, sich katastrophal geschlagen bekommen. Mit diesem Sieg ist Eintracht der laum „aktuelle“ Sieger des Favorit-Pokalturniers geworden.

Trotzdem Sportfreunde fast das ganze Spiel hindurch die angreifende Partei war, brachten sie es nicht fertig, auch nur ein Tor zu schießen; denn die Eigentore war ein halbes Schottor. Sportfreunde spielte mit etwas fürchter. Der Sturm des Gaumeier brachte kein erfolgreiches Ergebnis. Eintracht fand seinen Gegner an Schnelligkeit, Energie und Härte nichts nach und so kam es, daß wiederholt die Grenzen des Innenraumes gestreift wurden. In dieser Höhe liegt wohl keiner den Sieg der Schwarz-roten erwartete. Erst die letzten Minuten zeigten Sieg und Pokal sicher.

Der Spielverlauf selbst war zuweilen spannend, immer schnell. Die Tore: In der 2. Minute läßt Neke einen schon gehaltenen Fernschuß einfallen. Dann kommen nur Eintracht-Tore. In der 38. Minute erfolgt der Ausgleich durch G. S. S. 45. Minute: 2:1 durch G. S. S. In der 65. Minute schießt Bergat 3:1 gefolgt ins leere Tor. In der 78. und 85. Minute fallen dann durch Bergt und Förster noch zwei weitere Tore.

Dresdner Sport-Gut-Veren-München 5:5.

In Dresden fand gestern das Spiel Dresdner Sportklub gegen Bayern-München vor 9000 Zuschauern statt. Das Spiel selbst nahm einen hochinteressanten und spannenden Verlauf. Die Münchener waren die Sieger. In der 1. Minute gelang der Dresdner Torwart, während die Beteiligungen auf beiden Seiten nicht voll auf der Höhe waren. Dresden war auf Anfang vorzüglich aufgeleitet und führte schon nach 20 Minuten 3:0. Dann kam eine Schwächeperiode des Dresdner. Die Münchener nutzten diese aus und konnten sich zur Pause aufholen. Die 2. Halbzeit hat Dresden wieder etwas mehr vom Spiel und ging bald mit 4:3 in Führung. München gleicht aber alsbald durch Fröschitz wieder aus und geht dann sogar in Führung. Kurz vor Schluss erzielt Dresden den ausgleichenden Treffer. Von Bayern-München wurde der letzte fälschlicher herausgeschickt.

Bezirksturnfest am 21. und 22. August in Merseburg. — 600 Teilnehmer.

Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, findet am kommenden Sonntag ein Bezirksturnfest des Bezirkes Merseburg Ost und West des Nordostbundes im Gau auf dem Turnplatz des hiesigen Allgemeinen Turnvereins am Schierplatz statt. Trotz der jetzt überaus schlechten wirtschaftlichen Lage ist das Bezirgsfest als ein überaus gutes zu bezeichnen; treten dabei 113 Bezirkskämpfer aus verschiedenen Bezirken. Diese verteilen sich wie folgt: Geräte-Gesamtwart: Mitteilstufe für Turner 22, Unterstufe 53, Jugend 1908/09 33, Jugend 1910/11 45; vollstimmiger Dreifachsprung für Turner: Mittelstufe 8, Unterstufe 53, Jugend 1908/09 45, Jugend 1910/11 49. Ein außerordentlich hohes Maß von Arbeit und Organisation ist zu leisten, um eine derartig hohe Zahl von Sieben- und Dreifachsprüngen innerhalb der wenigen Vormittagsstunden einwandfrei durchzuführen. Zum 1000-Meterlauf um die Bezirksmeisterschaft treten 18 Turner an und wird es gerade in dieser Leistung wohl zu erbitterten Kämpfen kommen. Der Vormittag wird ausschließlich durch die Mehrkampf in Geräte und Volksturnen und wird besonders hierbei in Augenmerk treten, welche große Schule notwendig ist, um auf dem Gebiete des Apparierens zu entwerfenden gelungenen Leistungen. Ferner finden am Vormittag das Vor- und Zwischenläufe über 100 Mtr. sowie in der 4mal100-Meterstaffel statt.

Der Nachmittag wird eingeleitet durch einen Ausmarsch sämtlicher beteiligten Vereine mit Fahnen vom Rathausplatz aus durch die Kirchenstraße, Blumenplatz und Meißner-Platz zum Schierplatz, dem Turnplatz des Allgemeinen Turnvereins, am Volkspark. Nach erfolgtem Einmarsch findet ein Preisverleihung und daran anschließend die allgemeinen Preisverleihungen über 500 Turnern statt. Der Nachmittag bringt ferner noch ein Einheitslauf über 100 Meter um die Bezirksmeisterschaft, in der 4mal100-Meterstaffel, Mannschaftsstaffel im Hochsprung für Turner und Kugelstoßen für Jugendturner sowie die Wettkampfgesamtwart, welche aus 3 Schritten über je 200-300 Meter, 150 Meter über je 150 Meter und 1 Gürtel über 250 Meter besteht. Ergänzt sei noch, daß zur 4mal100-Meterstaffel 14, zum Mannschaftsstaffel für Jugendturner 9, zum Mannschaftsstaffel für Turner 9 und Wettkampfgesamtwart 8 Wettkampfgesamtwart. Durch diese Mannschaftsstaffel- und Staffellaufe findet ein Einzelkampf erhöht sich die Teilnehmerzahl auf insgesamt 600 Teilnehmer. Hierbei ist noch nicht eingerechnet die Zahl der Teilnehmer, die uns am Sonntag nachmittag durch ihre Sondervorführungen erfreuen werden.

Nachdem die Kämpfe reiflich durchgeführt sind, findet als nächstes ein Preisverleihung statt. Es werden die Teilnehmer des Manns-Zwischen- und des hiesigen Allgemeinen Turnvereins, welche einen sehr schönen Verlauf verbracht und dadurch seinen Vorbesitzer auf die Zuschauer nicht bestehen wird. Nach Beendigung des Tages erfolgt die Siegenfeier, welche durch ihre Aufmachung besonderen Eindruck hinterlassen wird. Erwähnt sei noch, daß in der Wettkampfgesamtwart sowie im 100-Meterlauf um die Bezirksmeisterschaft eine funktionelle Jahrsplattete zum Austrag gelangen, welche erstere von dem Turnverein Kurt Karas-Merseburg gestiftet werden ist.

Zur Einleitung dieses Festes findet am Sonnabend abend ebenfalls auf dem Wlode des Allgemeinen Turnvereins ein Preisverleihung statt. Voranfinden am den verschiedenen Gebieten des Turnens werden vom Allgemeinen Turnverein-Merseburg zur Schau gebracht und somit Einblick geben in das deutsche Turnen, welches gerade im Ausland volle Würdigung gefunden hat, wie dies letzten Herbst durch den Besuch der deutschen Turnvereine in Amerika bewiesen worden ist. Wer in den letzten Wochen das feste und emsige Arbeiten auf dem zu diesen Kämpfen ausserordentliches Ansehen beobachten konnte und nach Kenntnisnahme des oben angeführten Programms, der wird die große Gewissheit erlangen, daß dieses Fest ein ganz besonders schönes zu werden vermag, bei dem der Teilnehmer wie auch Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen, noch dazu die Eintrittspreise derartig gering sind, daß sie mit all dem Gebotenen in gar keinem Einklang stehen.

Wir möchten wünschen, daß auch an diesem Tage Petrus ein freundliches Gesicht zeigen mag, damit dieses Fest ungetrübt durch Witterungseinflüsse seinen Verlauf nimmt.

Deutsche Athletikmeisterschaften.

Frauenmeisterschaften, Marathonlauf und Zahnstumpfenwettbewerb in Braunschweig.

Sehr interessant wird auch der zweite Teil der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften verlaufen, der am 21. und 22. August im Eintracht-Stadion in Braunschweig abgewickelt wird. Hier kommen in erster Linie die Frauen zu Wort, wobei die Leistungen, wie bereits in der Jahrsplattete der Männer und der Marathonlauf durchgeführt.

Für die zehn Frauenmeisterschaften liegen 104 Einzel- und 8 Staffelmeldungen vor, davon entfallen 39 Einzel- und 3 Staffelmeldungen auf Braunschweig, 14 auf Braunschweig, 20 (je eine Staffel), aus Norddeutschland 18 (2 Staffeln), aus Mitteldeutschland 4 (1 Staffel) und aus Süddeutschland 3 Staffelmeldungen vor. Am stärksten besetzt ist der 100-Meterlauf mit 18 und der Weitsprung mit 15 Teilnehmerinnen. Zum Schlusswettbewerb liegen 22, zum 1000-Meterlauf, Diskuswerfen und zum Dreifachsprung je 8 Teilnehmerinnen vor. Auch die 4mal100-Meterstaffel ist stark besetzt.

Besonders muß man auf das Mädchen von Art. Müller-99-Merseburg gebannt sein, welche für den 1000-Meterlauf gemeldet ist. Bekanntlich unterboten doch Art. Müller und Art. Dehnbach-Neua bei den Mitteldeutschen Meisterschaften in Leipzig den deutschen Rekord nicht unerheblich. Mit Art. Klinger-Giesenhain-Verden der letzten deutschen 1000-Meter-Meisterin werden beide drei Ländermeisterinnen einen grandiosen Kampf liefern. Wir wünschen der noch jungen Berlinin vollen Erfolg und hoffen, daß sie Merseburg würdig vertritt.

Die Zahnstumpfenwettbewerb hat 24 Bewerber. Aus dem Berliner Verband wurden neben dem Titelverteidiger Holz noch vierfache Welt-, östliche, deutsche und Weltmeisterin Hans-Dobner gemeldet. Für Mitteldeutschland kamen die Hallenser Bürger, Wegner und Schröder, ferner Klippel (Leipzig), Herzog (Dresden); für Norddeutschland Klippel, Neunhauer, Strellenberg, Heilmann (Hamburg), Schmidt (Bremen), Dehnbach (Bremen); für Süddeutschland Schiffmann (Wieningen), Barne (Landau), Barth (Württemberg) und Goeß (Offenbach); für Westdeutschland nur Erdmann (Duisburg).

Auch im Marathonlauf über 42,200 Kilometer entfällt der größte Teil der 33 abgegebenden Meldungen auf Braunschweig, nämlich 17. Norddeutschland entfallen 13, Mitteldeutschland 9, Westdeutschland 6, der Vorkampferband 5 und Süddeutschland 2 Marathonläufer. Für die schwierige Dauerprüfung liegen von Mitteldeutschland folgende Meldungen vor: Eimort, Springefeld (Mühlberg), Seide (Wernburg), Heibich (Gartz), Hübner (Balthasar, Leipzig), Schulze (Magdeburg), Solde und Welfel (Salzgebelt).

Aus der Welt der Technik.

Gerichtete Kurzwellen.

Von Prof. Braun.

Rachdruck verboten.
 Mit den üblichen drahtlosen Sendestellen, soweit sie nicht dem Rundfunk dienen, ist es genau so wie mit dem modernen Jägermann, der eine Kanone aufhört, um damit einen Spaten zu schwingen, wobei er natürlich nach allen Himmelsrichtungen hin, welche er erreichen kann, die Schüsse in den Sendestellen für Überbreitigkeit aufgebracht werden müssen, um eine Reichweite über zum Empfangsort zu befördern, davon können sich die Beteiligten ein Bild machen. Es hat z. B. die kürzlich erwähnte Sendestelle Buenos Aires eine Reichweite von 800 Kilometern, während die englische Postsendestelle in Rugby sogar 1000 Kilometer betreibt. Mit dieser Energie könnte man etwa 40.000 Glühlampen zu 25 Kerzen betreiben.

Der größte Teil der in der Sendestelle aufgewendeten Energie wird nutzlos in den Äther gestreut und nur ein ganz kleiner Bruchteil gelangt in geordneter Richtung zum Empfänger. Wenn es nun gelingt, die Ausstrahlung der Sendestellen nur nach einer einzigen Richtung gelangen zu lassen, so daß beispielsweise nur ein Strahl von zehn Grad Streuung entsteht, so ist es ohne weiteres klar, daß man nur einen geringen Bruchteil der Energie aufwenden braucht, die viel ungerichteter Ausstrahlung notwendig ist, um das Ziel zu erreichen.

Es ist das Verdienst Marconi, hier einen Weg gefunden zu haben, der der drahtlosen Telegraphie und Fernsprecher neue Möglichkeiten eröffnet. Die Lösung der Aufgabe wurde von ihm bereits vor etwa 10 Jahren in Angriff genommen; die Erfolge sind so groß, daß das drahtlose Fernschreiben kein drahtloses Nachrichtenwesen nach den neuen Anlagen ausstrahlung ausstrahlung, also nicht im fortlaufenden Wellenzuge erzeugen. Es gelang ihm aber trotzdem, mit metallischen Hohlspiegeln die erzeugten Wellen, ähnlich wie den Lichtstrahl eines Scheinwerfers, in eine bestimmte Richtung zu lenken und sie durch gegenüberliegende Hohlspiegel zurückzulenken. Mit Hilfe des von ihm erfundenen „Reflektors“ konnte er sogar die Wellenlänge und Wellennoten fester machen.

Das von Heinrich Herz angegebene Richtverfahren mit Einheitswellen wurde von Marconi für ungenügend befunden, da der größere Strahl als der vom Berg verwendete weiter ausgebaut. Als Spiegel werden nicht mehr zusammenhängende Metallflächen verwendet, sondern einzelne leuchtend aufgeblähte Drähte, die im Grundriß einer Parabel angeordnet sind, in deren Brennpunkt die Sendestellen einbauen. Es hat sich als zweckmäßig herausgestellt, die Einheits-

drähte auf die Wellenlänge des Senders abzustimmen: Die Strahlwirkung wird dadurch wesentlich erhöht. Theoretisch lassen sich auch längere Wellen richten, die Spiegel drähte werden jedoch durch solche Formen empfinden müssen, daß die ganze Anlage aus gebildeten Strahlen durchführbar wäre. Bei einer gegebenen Strahlöffnungsweite wächst nämlich die Größe der Spiegeltanne im Quadrat mit der verminderten Wellenlänge. Man ist daher praktisch auf Wellenlängen unter 150 Metern beschränkt.

Die Marconiverfahren hat zunächst Kurzwellen-Telegraphie vorgezogen und in Drummondville in der Nähe von Montreal in Kanada eine eigene Sendestelle und 25 Wellen nämlich in Hamaguchi die eigene Empfangsstelle erbaut, die mit einer entsprechenden empfindlichen Sendestelle. Es gelang dabei gleichzeitig in jeder Richtung während durchschnittlich 18 Stunden am Tag mit einer Geschwindigkeit von 100 Worten zu je fünf Buchstaben in der Minute zu versenden. Das ist bedeutend mehr, als zur Zeit mit den üblichen Langwellen sendern erreichbar ist; man sollte sogar, daß es möglich werden wird, die ganze Tagesleistung einer gewöhnlichen Sendestelle in 2 Stunden abzuwickeln.

Auf Grund der günstigen Ergebnisse sind zwei ähnliche Richtstellen in Australien im Bau, die mit London und Montreal verbunden werden. Ferner befinden Pläne zur Aufstellung von Richtstellen in Indien und Afrika, die die Verbindung mit London herstellen sollen. Die Vorteile solcher Anlagen liegen auf der Hand: Die Kosten für die Erhaltung und Unterhaltung sind bedeutend geringer, die Übermittlungsgeschwindigkeit für das einzelne Wort ist größer. Der Betrieb wird ferner einfacher, da auch die Empfangsstellen mit richtenden Spiegeltannen arbeiten, und die gleichen Wellenlängen können zwischen verschiedenen Stellen gebraucht werden, ohne daß sie sich gegenseitig stören. Die Streuung beträgt zur Zeit höchstens 30 Grad, praktisch kommt man aber schon auf bedeutend geringere Werte. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, die Strahlenbündel noch enger zusammenzufassen, so daß man sich ganz geringen Energiemengen die größten Entfernungen überdrücken kann.

Die Richtstellen sind übrigens auch schon als Wegweiser für Schiffe verwendet worden; dazu hat man die Richtantennen um die Sendestellen drehbar gemacht. Das aufgewendete Wellenfeld läuft also wie ein Leuchtfeuer um und leuchtet, weil über den Horizont hinaus, der See. Dabei werden für jede Sinnenrichtung besondere Zeichengruppen ausgesendet, die den Schiffen ohne weiteres die Richtung angeben, unter der der Funkfeuerort liegt. Wir hoffen noch am Anfang der Entwicklung der drahtlosen Fernschreibung, die sich durch die oben erwähnten bedeutendsten Fortschritte bringen. Es ergeht jedoch fraglich, sich also große Hoffnungen bezüglich der Unabhängigkeit durch fremde Stellen hinzugeben, da zum mindesten die in der Strahlrichtung liegenden Empfänger die Richtung angeben können, mag der Streuungsgrad auch noch so gering sein.

